

Die Auszüge des Hamerslebener Mönchs aus der Klostergeschichte schliessen mit der Nachricht, dass die Königin Berhta (am 12. Februar 1074) im Kloster Hersfeld ihren Sohn Konrad gebär. Es ist danach das wahrscheinlichste, dass das Werk unmittelbar nach diesem Ereignis abgeschlossen ist, denn es ist ausser der Unbequemlichkeit, welche das für Pannenburgs Ueberzeugung hat, nicht der geringste Grund zu der Annahme vorhanden, dass es je weiter hinabgereicht hat. Auch lässt sich nicht das geringste Argument, das nur eines Sandkornes Gewicht hätte, dafür anführen, dass es nach dem Jahr 1074 geschrieben ist. Mit Recht setzt daher auch F. Stolle¹ die Abfassung desselben in dieses Jahr. Freilich die Stelle 'Cuius laudem scriptor non persequitur, quia superstes fuit temporis eiusdem', welche er nach Andern wiederum dafür heranzieht, kann ich für die Zeitbestimmung nicht verwerthen, weil ich mit Giesebrecht und Pannenburg² es für sicher halte, es zum mindesten viel wahrscheinlicher ist, dass sich die Worte auf den 1090 verstorbenen Abt Hartwich³, nicht auf den 1075 gestorbenen Anno beziehen. Ganz gewiss kann die Möglichkeit nicht geleugnet werden, dass sie auf Abt Hartwich gehen, und daher sind sie für diese Frage nicht entscheidend. Aber es giebt andere Stellen, welche dafür von entscheidender Bedeutung, noch aber nicht hervorgehoben sind.

Der Hamerslebener Mönch berücksichtigte in seinen Excerpten namentlich die Reihe der Aebte von Hersfeld, die Stellen über deren Einsetzung, Abgang, Tod. Nun meldet er, dass Abt Ruthard resignierte (1072), einige Zeilen weiter, dass er in Wahnsinn verfiel, verschweigt aber auffallender Weise seinen Tod, der am 19. Juni 1074 erfolgte. Ich schliesse daraus mit nahezu voller Sicherheit, dass die Klostergeschichte vor diesem Tage, also zwischen Febr. 13. und Juni 8. 1074 vollendet ist, denn es will mir zu wenig

1) Historisches Jahrbuch XIII, 441 ff. Auch R. Wagemann a. a. O. S. 5 für das Jahr 1074. 2) Schon Wenck, Hess. Landesgesch. II, 278 hat die Stelle richtig interpretiert. 3) Es konnte Lambert nicht in den Sinn kommen, das Lob Anno's hier abzuweisen, da er ihn schon sicher vorher in dem Buche stark gelobt hatte, wie noch die so dürftigen Hamerslebener Excerpte deutlich zeigen. Dagegen ist es durchaus angemessen, dass er sich entschuldigt, das Lob des Abtes, dem er die Schrift widmete, nicht verkündet zu haben, nachdem er alle früheren Aebte, an denen er etwas Lobenswerthes gefunden, gelobt hatte. Auch wäre es sehr erklärlich, dass er es ablehnte, den Abt Hartwich zu preisen, wenn es wahr ist, dass er damals schon zu diesem nicht mehr in dem besten Verhältnis stand. S. oben Abschnitt III.